



St. Joseph-Stift in Dresden

baut die Grundlage für moderne Kommunikation



Grundlage moderner Kommunikation sind effiziente, digitale Prozesse und ein schneller Informationsfluss. „Die Einführung einer Digitalen Patientenakte sollte es allen Berechtigten ermöglichen, schnell, zeit- und ortsunabhängig auf die Akten zugreifen zu können,“ so Jens Wohlrabe, Bereichsleiter Medizinische Dokumentation, am St. Joseph-Stift in Dresden. „Schnelle Aktendurchläufe – schneller Informationsfluss, beides bedeutet bares Geld gerade auch im MDK-Prozess“, führt Wohlrabe weiter aus.

Schnell musste eine professionelle und zuverlässige Gesamtlösung her: die Digitalisierung der Patientenakten durch die Heydt Gruppe in Kombination mit der Software Krankenhausplattform ORBIS KIS, der Einführung des Archivsystems HYDMedia G5 der Agfa HealthCare und der Aktenverwaltung C[act]. „Wichtig waren uns die Einführung einheitlicher Prozesse, eine einfache Verknüpfung der digitalen Aktenbestandteile in die übergeordneten Systeme sowie eine einfache Handhabung“, führt Wohlrabe aus. „Ein weiterer wichtiger Aspekt, der Gewährleistung von Vollständigkeit und Compliance der gescannten Akten sowie der Aktenläufe, wird mit dem Aktenverwaltungs- und Aktenforderungsprogramm C[act] der Heydt Gruppe erfüllt.“ „Für die Heydt Gruppe als Digitalisierungsdienstleister“, so Wohlrabe, „sprechen die jahrzehntelange Erfahrung in diesem Bereich sowie die räumliche Nähe des Verarbeitungsstandorts.“

Zwischen zehn und zwölf gepackte und versiegelte Transportkisten mit Patientenakten werden zwei Mal wöchentlich vom datenschutzkonformen Heydt Transportservice abgeholt und zur Ver-

arbeitung zur Heydt Niederlassung Dresden gebracht. Auch sog. Nachzüglerdokumente können jeweiligen bereits bestehenden digitalen Akten problemlos zugeordnet werden. Nach der Digitalisierung der Akten, erfolgt ein gesicherter online Datenrücktransfer ins Rechenzentrum des St. Joseph-Stifts via C[serve], dem datenschutzgerechten Datenrückübermittlungsdienst der Heydt Gruppe. „Der gesamte Digitalisierungsprozess verläuft reibungslos – die Digitalisate werden innerhalb der vereinbarten Frist zurückgeliefert. Aktenanforderungen während des Digitalisierungsprozesses sind ebenfalls möglich: die Verarbeitung der Akte wird von Heydt Mitarbeitern vorgezogen und die digitale Akte steht uns dann binnen weniger Stunden zur Verfügung“, so Jens Wohlrabe. „Trotz höchstem Servicelevel überzeugt die außerordentlich hohe Verarbeitungsqualität!“

„Mit C[act], dem Aktenverwaltungs- und Aktenforderungsprogramm, verkürzen wir Aktenlaufzeiten entscheidend – und wir wissen jederzeit, wo sich eine Akte befindet: hausintern und/oder bei Heydt.“ C[act] steuert die Aktenausgabe, ermöglicht eine Abfrage

des Bearbeitungsstatus und überwacht die protokollierte digitale Rücklieferung auf Vollständigkeit oder Einhaltung der Lieferfrist. „Dank dem problemlosen Zusammenspiel von C[act] in HYDMedia G5 sind Aktenanforderungen per C[act]-Client schnell, einfach und zuverlässig möglich“, ergänzt Jens Wohlrabe. „Die von Heydt digitalisierten Akten sind zu 100% in unser Archivsystem HYDMedia G5 integrierbar und ermöglichen unseren Mitarbeitern dank der ständigen Verfügbarkeit ein workfloworientiertes und wirtschaftliches Arbeiten. C[act] bietet uns immense Einsparpotentiale und vor allem eine effektive Lösung für den MDK-Prozess. Vollständig, schnell und digital können wir dem MDK die erforderlichen Dokumente übermitteln.“

Auch die Anforderungen der neuen Datenschutzgrundverordnung 2018 im Hinblick auf Compliance und Revisionsicherheit an Auftragsdatenverarbeiter verursachen bei Wohlrabe kein Unbehagen: „Mit der Heydt Gruppe haben wir einen zuverlässigen Partner gefunden, dessen Services, Prozesse und Lösungen revisionsicher und compliance-konform sind.“

Das St. Joseph-Stift in Dresden ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit über 700 Mitarbeitern. Jährlich werden dort rund 36.000 Patienten betreut. Wöchentlich werden von der Heydt Gruppe über 19.000 Seiten digitalisiert und vollständig in elektronische Arbeitsprozesse des Krankenhauses integriert.